

# Tarifgegner formieren sich

Verhandlungen im Kfz-Gewerbe stehen unter neuen Vorzeichen

Am kommenden Mittwoch wollen die IG Metall und die neue Tarifvertretung der Kfz-Betriebe zum ersten Mal miteinander verhandeln. Im Vorfeld steigt die Nervosität auf beiden Seiten.

MICHAEL SOLTYS

**Bietigheim-Bissingen.** Mit einer Forderung von fünf Prozent mehr Lohn und Gehalt geht die IG Metall in die Verhandlungen am kommenden Mittwoch in Korntal-Münchingen. Doch beinahe wichtiger als eine kräftige Gehaltserhöhung ist es der Gewerkschaft, so viele Kfz-Betriebe wie nur eben möglich in die neue Tarifgemeinschaft zu zwingen. Bis Ende Februar war die IG Metall in dieser Hinsicht in einer vergleichsweise komfortablen Situation: Jeder Kfz-Betrieb, der Mitglied einer Innung war, gehörte automatisch auch der Tarifgemeinschaft an. Im November vergangenen Jahres kippte der Kfz-Landesverband diese Regelung mittels Satzungsänderung und gründete einen neuen Tarifgemeinschaft mit freiwilliger Mitgliedschaft. Mit einem Schlag schied der Flächentarifvertrag hin-fällig.

Doch er war schon längst brüchig, macht Torsten Treiber deutlich, Sprecher der Kfz-Innungs-betriebe im Landkreis Ludwigsburg. Seit langer Zeit habe es bereits „Ab-satzbewegungen“ innerhalb der Innung gegeben. Immer mehr Mitglieder haben gekündigt, weil sie sich insbesondere nicht mit der Arbeitszeitregelung von 36 Stunden abfinden wollen. Es waren vor allem die kleinen Betriebe, viele davon von Familien geführt, die gegangen sind und jetzt auch der neuen Tarifgemeinschaft fernbleiben. Die wirtschaftliche Lage sei angespannt, macht Treiber deutlich, „viele Betriebe kämpfen ums Überleben“. Werkstätten-Ketten, die nicht an Tarife gebunden sind, schaffen zusätz-



Anfang der Woche gingen Beschäftigte des Kfz-Handwerkes im Tammerfeld auf die Straße.

Foto: Privat

lich Konkurrenzdruck. Die mittleren und großen Autohäuser, die auch den Großteil der Mitarbeiter beschäftigen, schließen sich dagegen dem Tarifverband an.

Der Ludwigsburger IG Metall-Verwaltungsstelle sind die etwa 30 bisher bekannten Mitglieder der neuen Tarifgemeinschaft im Landkreis jedoch viel zu wenig. Anfang der Woche fanden deshalb im Tammerfeld erste Protestaktionen statt. Gestern war das Bietigheimer Autohaus Nägele das Ziel einer Protestaktion. Die IG Metall fährt zudem eine Kampagne gegen Betriebe, die sich bisher verweigern und nennt auf einer Internetseite namentlich 48 Autohäuser. In einem Schreiben an die Geschäftsführungen hat die Gewerkschaft zudem angekündigt, diese Namen auch in Zeitungsanzeigen zu veröffentlichen. Wer nicht Mitglied des neuen Tarifverbandes ist oder werden will, wird aufgefor-

dert, einen Anerkennungstarifvertrag mit der Gewerkschaft zu schließen. Innungssprecher Torsten Treiber, dessen Name sich ebenfalls auf der Liste findet, hält dies für „Theaterdonner“, der die Tarifverhandlungen möglicherweise belastet.

Offensichtlich konnte die Gewerkschaft die bisherigen Auseinandersetzungen nutzen, um ihre Mitgliederbasis zu stärken und sich sieht deshalb für die Auseinandersetzung „gut gewappnet“, sagt Konrad Ott, der 1. Bevollmächtigte im

Landkreis Ludwigsburg. Da die bisherigen Tarifverträge, die Ende Februar ausgelaufen sind, in ihrem Inhalt fortwirken, allerdings nur für Mitglieder der Gewerkschaft, haben es etwa 100 Beschäftigte vorgezogen, vor dem Stichtag in die IG Metall einzutreten. Die Forderung von fünf Prozent Plus hält der Gewerkschafter für durchaus berechtigt. Die Situation der Branche habe sich deutlich gebessert, die Preissteigerungen der letzten Jahre wirken sich insbesondere für Familien aus.

## Forderungen der IG Metall

In den Verhandlungen für das Kfz-Gewerbe stellt die IG Metall im Kern drei Forderungen: Sie verlangt, dass alle gekündigten Tarifverträge in der Fassung des Jahres 2004 weitergelten. Damit würde

die Arbeitszeit von 36 Wochenstunden festgeschrieben. Das Entgelt soll um fünf Prozent erhöht werden. Schließlich fordert die Gewerkschaft zusätzliche freie Tage für ältere Beschäftigte. sol